

Kriterien für Mehr Tierschutz



Bevor mit dem Tierschutzlabel gekennzeichnetes Fleisch im Handel angeboten werden kann, müssen Züchter, Tierhalter, Transporteure und Schlachter viele verschiedene Kriterien erfüllen.

Das Label „Für Mehr Tierschutz“ des Deutschen Tierschutzbundes beruht auf einem Multi-Stakeholder Ansatz. An der Erarbeitung der Kriterien waren verschiedene Interessengruppen beteiligt: Vertreter des Deutschen Tierschutzbundes, Landwirte, Wissenschaftler sowie Vertreter der Industrie, des Handels und des Verbraucherschutzes.

Der zweistufige Ansatz ist bewusst gewählt: Mit der Einstiegsstufe sollen landwirtschaftliche Betriebe dort abgeholt werden, wo sie gerade stehen, denn der verbesserte Tierschutz soll möglichst vielen Tieren zugutekommen. Zusätzlich sollen immer mehr Landwirte davon überzeugt werden, einen Schritt weiter zu gehen und ihre Tiere nach den Kriterien der Premiumstufe zu halten.

Eine weitere Besonderheit des Tierschutzlabels ist die Einbeziehung der verschiedenen Stufen in das System. Die Anforderungen „Für Mehr Tierschutz“ gelten nicht nur für die Stufe der landwirtschaftlichen Betriebe. Transport und Schlachtung sind in das System ebenfalls mit einbezogen. Der Schutz der Tiere muss an diesen Stellen genauso berücksichtigt werden wie im Stall.

Damit die Einhaltung der Kriterien regelmäßig überprüft wird, wurde ein anspruchsvolles Schulungs- und Kontrollprogramm eingeführt, an dessen Ende die Zertifikatvergabe und -überprüfung durch neutrale, qualifizierte, erfahrene und geschulte Auditoren steht.

Beide Stufen des Tierschutzlabels verlangen die Erfüllung von Anforderungen, die über die gesetzlichen Mindestanforderungen hinausgehen. In beiden Stufen werden zudem „tierbezogene Kriterien“ erfasst, die über den Tierschutzstatus der Tiere Auskunft geben. Doch was kann man sich unter dem Begriff „tierbezogene Kriterien“ vorstellen? Was ist das Besondere an ihnen? Wie werden sie erhoben und ausgewertet, und welche Rückschlüsse ermöglichen sie?

Diese Fragen stellte *du und das tier* Dr. Lars Schrader vom Friedrich-Loeffler-Institut für Tierschutz und Tierhaltung in Celle. Er war als wissenschaftlicher Vertreter an der Erarbeitung der Kriterien für das Tierschutzlabel von Anfang an beteiligt, und das Friedrich-Loeffler-Institut beschäftigt sich in verschiedenen Forschungsprojekten mit der Erhebung und dem Nutzen tierbezogener Kriterien.

? *Herr Schrader, warum ist es so schwer, Tierschutz zu „messen“? Und welche Möglichkeiten gibt es dafür?*

► Tierschutz lässt sich im Prinzip nur am einzelnen Tier messen. Deshalb ist das oft sehr aufwendig. Schwer im Hinblick auf eine wissenschaftliche Objektivierbarkeit ist das Messen von Tierschutz aber nur in Teilbereichen. So lassen sich beispielsweise Erkrankungen, haltungsbedingte Schäden am Tier oder auch Verhaltensabweichungen und -störungen vergleichs-



Dr. Lars Schrader vom Friedrich-Loeffler-Institut für Tierschutz und Tierhaltung Celle

weise einfach erfassen. Schwierig wird es, wenn Aspekte wie Schmerzen oder negative Emotionen erfasst werden sollen, also subjektive Empfindungen des Tieres. Die lassen sich nicht direkt messen.

Dieses Problem haben wir allerdings auch, wenn wir die Empfindungen von Menschen messen wollen. Die können wir zwar direkt fragen, aber um zu prüfen, ob die Antworten stimmen oder nicht, müssen dann auch indirekte Parameter herangezogen werden. Solche indirekten Parameter sind zum Beispiel Stresshormone, die Herzfrequenz und der Blutdruck, der Hautwiderstand, aber auch Verhaltensäußerungen wie Frustrationsverhalten, Lautgebung oder Meideverhalten. Diese Parameter können wir beim Tier ebenfalls messen und dann indirekt Rückschlüsse auf ihre Empfindungen ziehen.

?) *Ist es das, was sich hinter dem Begriff „tierbezogene Kriterien“ verbirgt?*

▶ Ja, diese Kriterien können direkt an den Tieren erfasst werden, um Aussagen zum Tierschutz oder zur Tiergerechtigkeit einer Haltung abzuleiten.

?) *Wodurch zeichnen sich die „tierbezogenen Kriterien“ aus?*

▶ Das Besondere an tierbezogenen Kriterien ist, dass sie es uns ermöglichen, direkt am Tier die Auswirkungen einer Haltung auf die Tiergerechtigkeit zu erfassen. Bislang wurden dafür überwiegend ressourcenbezogene Kriterien und Managementkriterien herangezogen. Es wurde beispielsweise vorgegeben, wie viel Platz jedem Tier zur Verfügung stehen muss, welche Beschaffenheit der Stallboden haben muss, ob Einstreu vorhanden sein muss oder welche Eingriffe an den Tieren erlaubt sind. Das ist auch nach wie vor sinnvoll, weil damit die Voraussetzungen für eine tiergerechte Haltung definiert werden können. Wir wissen aber, dass selbst optimale Haltungsbedingungen nicht automatisch auch zu einer optimalen Tiergerechtigkeit führen. Auch in den besten Ställen kann es zu Beeinträchtigungen, Schäden oder Erkrankungen der Tiere kommen. Dafür kann es sehr unterschiedliche Gründe geben.

?) *Welche Gründe können das sein?*

▶ Tierhaltung ist eine sehr komplexe Angelegenheit, bei der es auf ein gutes Zusammenspiel von Tier, Mensch und Technik ankommt. Kaum auffällige Mängel in der Bodenbeschaffenheit zum Beispiel können zu Klauenverletzungen führen, nicht optimale Einstellungen der Klimatechnik zu einer unzureichenden Stallluftqualität und nachfolgend zu Lungenerkrankungen. Ein Ungleichgewicht in der Futterzusammensetzung kann zu Verhaltensunruhe und verstärkten sozialen Auseinandersetzungen führen. Es kommt hier sehr auf den Blick des Tierhalters auf das Tier an. Letztlich kann und soll die Erhebung von tier-

bezogenen Kriterien den Tierhaltern auch helfen, die Haltung weiter zu verbessern.

?) *Wie funktioniert die Erfassung der tierbezogenen Kriterien innerhalb des Labellsystems „Für Mehr Tierschutz“?*

▶ Im Rahmen des Tierschutzlabels werden tierbezogene Kriterien auf den Betrieben, direkt nach Tiertransporten und auf dem Schlachthof erhoben.

Da am Schlachthof zwangsläufig fast alle Nutztiere eines Tages landen, können die Kriterien hier mit dem vergleichsweise geringsten Aufwand erhoben werden. Am Schlachthof werden beispielsweise Organbefunde und äußere Schäden an Haut, Gelenken und Füßen beziehungsweise Klauen erfasst. Diese lassen teilweise auch Rückschlüsse auf Auswirkungen der vorhergehenden Haltung zu.

Beim Entladen der Tiere werden ebenfalls äußere Schäden, aber auch Verhaltenskriterien erfasst, die Rückschlüsse auf die Bedingungen beim Beladen und während des Transportes ermöglichen.

Auch auf den Betrieben werden während der Audits tierbezogene Kriterien erfasst. Hier laufen zurzeit noch begleitende wissenschaftliche Untersuchungen, um zu klären, welche weiteren Kriterien sinnvoll angewendet werden können. Bei der Auswahl der Kriterien haben wir uns an Erhebungsprotokollen orientiert, die in einem großen europäischen Verbundprojekt, dem WelfareQuality@-Projekt, entwickelt wurden. Diese werden in den begleitenden Forschungen auf ihre Eignung für das Tierschutzlabel untersucht.

?) *Welche Auswirkungen hat es, wenn Abweichungen festgestellt werden? Erhalten die Betriebe eine spezielle Beratung?*

▶ Jeder Tierhalter bekommt die Ergebnisse der Erhebungen rückgemeldet. Er kann sich auch mit dem Durchschnitt der anderen Tierhalter vergleichen und so abschätzen, in welchen Bereichen er gut ist und in welchen er sich noch verbessern

kann. Werden wiederholt bestimmte Grenzwerte überschritten, muss der betroffene Tierhalter sich von seinem bestandsbetreuenden Tierarzt beraten lassen und auch Änderungen in seiner Haltung oder seinem Management vornehmen, um besser zu werden.

?) *Werden tierbezogene Kriterien auch in anderen Systemen erfasst?*

▶ Soweit mir bekannt ist, außerhalb von Forschungsprojekten nicht in diesem Umfang und dieser Systematik. Auch im Tierschutzlabel müssen der Kriterienkatalog und die Erhebungsprotokolle noch weiterentwickelt werden. Man kann aber davon ausgehen, dass aktuell gerade wegen der begleitenden Forschung die Erfassung tierbezogener Kriterien besonders dicht ist.

?) *Wie wichtig schätzen Sie die Erfassung von tierbezogenen Kriterien ein, und was denken Sie, wie sich die Erhebung dieser Kriterien weiterentwickeln wird?*

▶ Anforderungen an die Haltung und das Management können aus meiner Sicht, wie schon gesagt, nur die Voraussetzung für eine tiergerechtere Haltung schaffen. Überprüfen und gegebenenfalls auch weiter verbessern lassen sie sich nur, wenn die Auswirkungen der Anforderungen mit tierbezogenen Kriterien erfasst werden.

Für die Weiterentwicklung erwarte ich, dass bestimmte Kriterien künftig automatisch erfasst werden. Entsprechende Entwicklungen sind bereits im Gange, und teilweise passiert das auch schon auf Schlachthöfen. Der Vorteil ist, dass der Aufwand für die Erhebung dadurch reduziert und die Genauigkeit erhöht werden können. Gerade in den Betrieben, das heißt im Stall, können und sollen automatische Systeme zur Erhebung der Kriterien natürlich nicht den genauen Blick des Tierhalters und seine Erfahrung ersetzen. Aber solche Systeme könnten ihn bei seiner Arbeit sicherlich unterstützen.

DI E FRAGEN STELLTE DR. HEIDRUN BETZ.